

# Unser tägliches Brot – Gott schenkt Gaben in Fülle

## LWB-Sonntag 2009

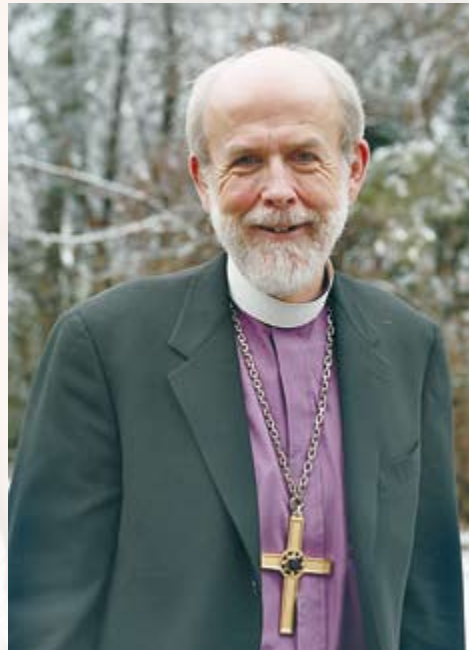
Juli 2009

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

diese liturgische Handreichung ist im nordamerikanischen Kontext entstanden. Ähnlich wie die übrige Welt trifft auch uns die weltweite Rezession sehr schwer. Nach Statistiken von Ende April 2009 sank in den vorhergehenden fünf Monaten allein in den Vereinigten Staaten von Amerika die Zahl der Arbeitsplätze um jeweils mehr als 600.000. Viele Wirtschaftsfachleute gehen davon aus, dass bis Ende 2009 zehn Prozent der US-amerikanischen Bevölkerung ihren Arbeitsplatz verloren haben werden. Manche Analysen kommen zu dem Schluss, dass im Verlauf der Rezession die Anzahl der US-BürgerInnen, die in Armut leben, auf bis zu 50 Millionen steigen wird, was fast einem Sechstel der Gesamtbevölkerung des Landes entspricht – und eine bemerkenswerte Parallele aufweist zu den geschätzten 20 Prozent der Weltbevölkerung, die von Armut betroffen sind.

Aus der jüngsten Finanzkrise sind neue Unsicherheiten erwachsen. Bis vor wenigen Monaten vermittelte die allgemeine finanzielle Sicherheit ein Gefühl von Stabilität und Vorhersehbarkeit. In dieser privilegierten Machtposition und dem grossen Überfluss, in dem wir bisher gelebt haben, übersieht man leicht die Hinweise darauf, dass wir trotz allem Teil dieser gebrochenen, leidenden Welt sind.

Nun aber holt uns die harte Realität des Lebens ein und wird in unserem unmittelbaren Umfeld, ja im eigenen Erleben spürbar. Es wird uns deutlicher bewusst, dass das Wehklagen und Sehnen der Welt auch das unsere ist. Wohl empfinden wir die durch den Abschwung verursachte Angst und den Hunger erst seit Kurzem, die Ärmsten aber sind mit diesen Tatsachen längst vertraut. Und so lange die Wirtschaft sich in der Krise befindet, werden es weiter die Schwächsten der Gesellschaft sein, die den



*Leitender Bischof Mark S. Hanson.  
© LWB/H. Putsman*

Abschwung am schmerzhaftesten erfahren. Wir leben in Zeiten der Unsicherheit, die vor allem den Ärmsten Leid bringen. Unsere Hoffnung richtet sich umso mehr auf Gott, dessen Handeln wir in der Geschichte erkennen und der uns auf dem Weg zu umfassender Erlösung führte und weiter führt.

Was bedeutet es angesichts dieser Situation, wenn wir uns um den Tisch versammeln und Gottes Fülle miteinander feiern?

Bischof Mark S. Hanson  
LWB-Präsident

## Gebet, Klage, Lobpreis

### Anrufung

*Eine Zeit des Gebets, der Klage und des Lobpreises kann mit den folgenden oder ähnlichen Worten eingeleitet werden:*

In unsicheren Zeiten verschliessen wir uns und haben nur noch uns selbst im Blick; wir klammern uns an flüchtige irdische Sicherheiten und kehren uns ab von den offenen Armen unseres ewigen Gottes, der uns bergend umfassen will. Unsere Hände sind zu Fäusten verkrampft, so dass wir die Gaben Gottes – Gnade, Liebe, Sicherheit, Leben in Fülle – nicht mehr in Empfang nehmen können. Wenden wir uns also Gott zu, öffnen wir unsere Hände und zeigen uns als verletzbare Menschen, bergen wir uns in Gottes Schutz und in seinem Leben und lassen wir uns von der Fülle der Gnade Gottes durchströmen.

Laden Sie die Gemeinde ein, zu Beginn der Gebetszeit ihre Hände zu Fäusten zu ballen und sie im Verlauf langsam zu entspannen und zu öffnen.

Ich bin eins.

Ein Herz schlägt in meinem Körper.

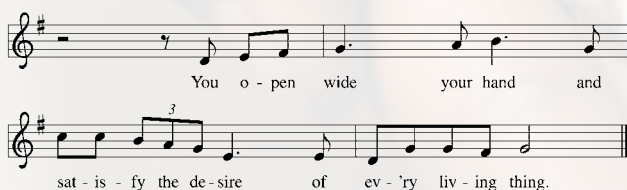
Ich bin vertraut mit dem Schmerz des Hungers in meinem Herzen, meinem Magen, meiner Seele.

Wenn ich Angst habe, verschliesse ich mich und richte meinen Blick nur noch auf mich selbst.

Ich suche Sicherheit in irdischen Dingen, die meinen tiefen Hunger nach Freiheit und Leben nicht stillen.

Gnädiger Gott,

*Lied: You open wide... (Deine Hand tust du auf)*



Psalm 145:16  
Psalm refrain reproduced from *Psalter for Worship Year B* © 2008 Augsburg Fortress.  
May be reproduced by permission for local use only.

### Deutsche Übersetzung:

*Deine Hand tust du auf und*

*sättigst was lebt, nach deinem Wohlgefall'n.*

(Lutherischer Weltbund, Büro für Kommunikationsdienste)

Nach Psalm 145:16

Englischer Originaltext aus „Psalter for Worship Year B“

© 2008 Augsburg Fortress.

Nachdruck für den lokalen Gebrauch nur mit Genehmigung.

Wir sind eins,

von Gott hier und heute zum Gottesdienst versammelt.

Unsere Herzen, unsere Stimmen vereinen sich mit den Lebensgeschichten derer, die uns vertraut sind.

Wenn wir Hunger und Angst empfinden, wenden wir uns vertrauten Orten zu, an denen wir Liebe erfahren.

Solches Vertrautsein aber kann uns denen gegenüber verschliessen, die ausserhalb stehen.

Dann können wir die Fremden, die nach Gerechtigkeit, Heilung, Nahrung rufen, nicht mehr hören.

Öffne unsere Hände, dass wir hier und heute geben und empfangen können.

Barmherziger Gott,

*Lied: You open wide... (Deine Hand tust du auf)*

Wir sind eins,

zugehörig zu einer weltweiten Gemeinschaft.

Unsere Gemeinden wissen sich verbunden in gemeinsamer Sendung.

Wenn unter uns eine Angst hat, einer in Unsicherheit lebt, dann leiden wir alle.

Und doch verschliessen wir uns oft dem Anruf der Gemeinschaft, die sich jenseits unserer Grenzen fortsetzt.

Wir lassen uns lähmen von Unterschieden, anstatt eins zu sein im Glauben.

Hilf uns, offen aufeinander zuzugehen in der Hoffnung und dem Mut, die du uns schenkst.

Gnädiger Gott,

*Lied: You open wide... (Deine Hand tust du auf)*

Wir sind eins,

in Christus Jesus getauft.

Es gibt nicht mehr Sklave noch Freie, nicht mehr Frau noch Mann, nicht mehr Jude noch Griechin.

Wir sind eins in Christus Jesus: ein Herz, ein Geist, ein Leib.

In diesem einen Leib teilen wir Angst, Glauben, Leid und Hoffnung.

In diesem einen Leib teilen wir deine Gabenfülle, die Segen für unser Leben ist und es erhält.

Unsere offenen Hände halten nicht länger fest an Sündhaftigkeit und Angst, sondern erwarten deine Gnadenfülle.

Unsere offenen Hände halten nicht länger die Gaben fest, die du schenkst;

nun sind wir frei, uns ganz von deiner Liebe abhängig zu machen und aus ihr heraus zu teilen,

durch Christus unseren Herrn jetzt und in Ewigkeit.

**AMEN.**

## Bereitung der Gaben, die wir empfangen und austeilen

Lied zur Gabenbereitung  
Bendice, Señor, nuestro pan  
(Gott, segne uns unser Brot, Agape 9)

### Grosses Dankgebet

LiturgIn: Der Herr sei mit euch.  
**Gemeinde: Und mit deinem Geiste.**  
LiturgIn: Erhebet eure Herzen.  
**Gemeinde: Wir erheben sie zum Herrn.**  
LiturgIn: Lasset uns danken dem Herrn,  
unserm Gott.  
**Gemeinde: Das ist würdig und recht.**

Wahrhaft würdig ist es und recht, dich immer und überall zu loben und dir zu danken, heiliger Gott, der du uns zum Gastmahl lädst und erneuerst. Durch dein lebendiges Wort hast du alle Dinge geschaffen und hauchst ihnen Leben ein, damit sie von deiner Herrlichkeit erzählen, sie widerspiegeln und sich an ihr erfreuen.

Wir danken dir für Jesus Christus, das Brot für die Welt, der dieses Festmahl für alle bereitet hat und den Armen die frohe Botschaft verkündet. Seine Gnade offenbart uns den Weg des Kreuzes und verwandelt uns, dass wir in einander dein Ebenbild erkennen und dir mit frohem Herzen dienen, bis er wiederkommt. Mit den Engeln und allen Heiligen verkünden wir deine Herrlichkeit und singen dir Lob:

### Sanctus Du är helig (Du bist heilig, Agape 16)

Gott, du Diener aller, sei gegenwärtig in unserer Mitte. Sende uns deinen lebensspendenden Geist, dass wir deinem Licht folgen können in den Abendmahlssaal, wo du allen von dem einen Brot ausgeteilt hast, dem Zeichen für deine Gnadengaben der Gastfreundschaft, der Erlösung und der Liebe zu allen Menschen. Wir sind versammelt um die Speise des Brotes: Regen, Sonne und fruchtbarer Boden liessen aus der Saat das Korn reifen. Starke Hände formten den Teig und Flammen buken ihn, dass das Brot unseren Hunger stillen kann.

Als sie in jener Nacht in Jerusalem das Dankgebet gesprochen hatten, brach Jesus das Brot und gab's denen, die mit ihm beisammen waren und sprach: „Nehmet hin und esset. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Wenn ihr dies tut, denkt an mich.“

Dann nahm Jesus den Kelch, und nachdem sie das Dankgebet gesprochen hatten, sagte er: „Nehmet hin und trinket. Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Wenn ihr dies tut, denkt an mich.“

Jesus gab seinen Jüngern gewöhnliches Brot zu essen und machte sie damit bereit, eine aussergewöhnliche Gabe zu empfangen und zu geniessen: seine bedingungslose Liebe. Heute kosten wir ganz unterschiedliche Formen von Brot. Jedes davon ist eine Gabe von Menschen, die mit uns am Tisch versammelt sind. Jedes Brot hat eine eigene Geschichte und erinnert uns auf eigene Weise an die Gabe Jesu.

### Tortillas (Lateinamerika)

Tortillas stammen aus Mittelamerika und symbolisieren den Mut und die Überlebenskraft der lateinamerikanischen Völker inmitten systembedingter Ausgrenzung, Instabilität und ablehnender Nachbarn und Nachbarinnen. Möge uns dieses Brot lehren, uns für eine gerechte Verteilung von Wohlstand und Macht einzusetzen. Möge es uns daran erinnern, dass unsere wahre Persönlichkeit und Freude nicht an Wohlstand gekoppelt sind, der uns dazu verleitet, uns abzuschotten, sondern dass sie sich in Beziehungen entfalten, die aufscheinen lassen, wer Gott ist.

### Reiskuchen (Asien)

Reiskuchen stammen aus Asien und symbolisieren die Gaben der Vielfalt und Einheit unter den Menschen dort, die inmitten von religiösem und ethnischem Pluralismus leben. Möge uns dieses Brot lehren, Vielfalt nicht nur zu tolerieren, sondern sie anzunehmen und uns ihrer zu erfreuen. Möge es uns lehren, jederzeit offen auf andere zuzugehen und alle Mauern zu überwinden, die Menschen voneinander trennen.

### Roggenbrot (Europa)

Roggenbrot ist in Osteuropa das alltägliche Brot der Arbeiterschicht. Es symbolisiert die Beharrlichkeit und die Hoffnung all derer, die arbeitslos sind, von ihrem Lohn nicht leben können oder vom Arbeitgeber diskriminiert werden, sowie all der Kinder, die gezwungen sind zu arbeiten und der Frauen, die versklavt werden. Möge uns dieses Brot lehren, uns für Wohl und Würde aller Menschen einzusetzen.

### Pita (Nahe Osten)

Die Pita ist eine Gabe der Menschen im Nahen Osten, die im Angesicht von Habgier, Leid und Gewalt Gastfreundschaft übten und üben und die den Traum vom Frieden am Leben erhalten. Möge uns dieses Brot lehren, Fremde gastfreundlich aufzunehmen und für sie da zu sein; ihnen nicht in Feindschaft sondern als Freundinnen und Freunde zu begegnen.

### Ugali (Afrika)

Ugali ist in vielen afrikanischen Ländern Grundnahrungsmittel und erinnert uns an den stand-

haften Glauben und die frohe Leidenschaft für das Leben, denen man überall unter den afrikanischen Völkern begegnet – selbst im Angesicht von Pandemien, Elend, Armut und Militarismus. Möge uns dieses Brot lehren, Hand und Stimme in alles umfassender Dankbarkeit zu erheben. Möge es uns stärken im Kampf gegen Armut und lebensbedrohende Krankheiten.

#### Boston Brown Bread (Neuengland, USA)

Brown Bread enthält Melasse, Mais- und Roggenmehl und beruht auf einem Rezept, das die ersten europäischen Einwanderer und Einwanderinnen bei der indigenen Bevölkerung kennenlernten. Es symbolisiert die Bereitschaft, offen zu bleiben gegenüber dem, was uns andere schenken können. Möge uns dieses Brot lehren, als Gäste Gottes in der Welt zu leben. Möge es uns ins Bewusstsein rufen, dass Christus das Risiko eingegangen ist, als Gast in diese Welt zu kommen, und uns so zu Gottes Volk gemacht hat, das dieses Brot isst in der Erwartung des zukünftigen Reiches Gottes, des Festes aller Feste, zu dem alle als Freunde und Freundinnen geladen sind.

**Gemeinde: Gastfreundlicher Gott, heisse uns als deine Gäste bei dem geheimnisvollen Fest der Offenbarung willkommen.**

Wenn wir dieses Brot essen, feiern wir das Licht, in dem wir einander verwandelt wahrnehmen und in dem Menschheit wie Schöpfung Heilung finden.

**Gemeinde: Heilender Gott, erfülle uns mit den bleibenden Gaben: Gerechtigkeit, Frieden und Gutes im Überfluss für alle Menschen.**

Jesus spricht: „Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.“ Ihre Augen wurden geöffnet, als er das Brot brach. Empfangen wir also heute das Brot, damit uns die Augen aufgehen und wir Jesus, das Brot des Lebens, das Brot für das Leben erkennen. Und damit wir

Erstellt von:

*PfarrerIn Teresita C. Valeriano, LWB-Regionalreferentin für Nordamerika, sowie Anne Basye, David Creech und Pfarrerin Jennifer Ollikainen, MitarbeiterInnen der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Amerika.*

einander – im Brechen und im Miteinanderteilen des Brotes – wirklich wahrnehmen.

**Gemeinde: Verwandlung wirkender Gott, belebe uns und schaffe eine neue Menschheit, eine neue Gemeinschaft.**

## Abschluss

Durch Christus, mit ihm und in ihm ist dir, gastfreundlicher, liebender Gott, in der Einheit des Heiligen Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit jetzt und in Ewigkeit.

**Gemeinde: Amen.**

## Vater unser

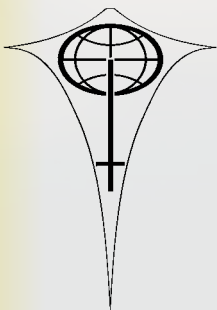
(Die Gemeinde kann eingeladen werden, das Vaterunser in der Sprache zu beten, in der jede/r Einzelne das Gebet ursprünglich gelernt hat.)

**Jesus, Lamb of God  
(Jesus, Lamm Gottes, Agape 37)**

## Dankgebet

LiturgIn: Wir beten gemeinsam:

**Gemeinde: Gott, du hast uns heute hier versammelt. Wir waren hungrig, nun sind wir genährt durch das Sakrament und seine Gaben. Auch gegenseitig beschenken wir uns durch die Erfahrung des gerechten Miteinanderteilens und der Zusammengehörigkeit. Stärke uns, barmherziger Gott, dass wir uns selbst als Brot der Hoffnung hingeben nach dem Beispiel Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.**



Herausgegeben von:  
Lutherischer Weltbund  
150, route de Ferney  
Postfach 2100  
CH-1211 Genf 2, Schweiz  
Telefon +41/22-791 61 11  
Fax +41/22-791 66 30  
E-Mail: info@lutheranworld.org  
www.lutheranworld.org